



Jugendsozialarbeiter Daniel Schönhofer bei einem gestellten Beratungstermin mit drei Schülern.

Fotos: Johanniter/Wanner

Lebensversicherung für Schulleiter

SCHULEN Die Jugendsozialarbeiter der Johanniter zogen in Burglengenfeld eine Bilanz ihrer Arbeit – die ist freiwillig und kostenlos, aber wichtig für alle Seiten.

VON NORBERT WANNER

BURGLINGENFELD. „Wer Jugendsozialarbeit noch nicht an seiner Schule hat, der weiß gar nicht was dadurch fehlt.“ Mit dieser Feststellung lieferte Heinz Weilhammer, der Rektor der Sophie-Scholl-Mittelschule in Burglengenfeld, die Überschrift für das „Fachgespräch Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS). Eingeladen hatten dazu die Johanniter, die zu einer der drei Organisationen gehören, die im Landkreis Schwandorf Jugendarbeit an Schule anbieten – neben Kolping und der Katholischen Jugendfürsorge.

Ziel des Gespräches war es, für die von den Johannitern betreuten Schulen eine Bilanz für das Bildungsjahr 2014/15 zu ziehen, über statistische Daten aus dem vergangenen Jahr zu sprechen und die Schwerpunkte der Arbeit vorzustellen. Als Ort für dieses Fachgespräches hatte man die Hans-Scholl-Grundschule gewählt. Rektor Alois Roidl hatte deshalb als erster das Wort. Rund 465 Schüler besuchten dort derzeit den Unterricht; seit einem Jahr profitiere auch diese Einrichtung direkt von „JaS“ – in Person von Diplom-Sozialpädagogin (FH) Doris Kiener.

Sieben Schulen werden betreut

Die neben Burglengenfeld von den Johannitern im Landkreis außerdem betreuten Schulen sind die Mittelschule Bruck, die Linden-Grundschule in

Doris Kiener arbeitet an der Grundschule in Burglengenfeld.



„Da sein für die Kinder“

Sie sind Jugendsozialarbeiterin an einer Grundschule – warum haben Sie sich dafür entschieden?

Meine Motivation war, mit Kindern an einer Schule zu arbeiten, für sie als Ansprechpartner da zu sein. Wir haben eine ganz besondere Rolle durch JaS an der Schule, fernab von Noten und Leistungsdruck.

Sie haben viele Aufgaben. Was ist für Sie der wichtigste Punkt bei ihrer Arbeit?

Es geht mir vor allem um die Unterstützung bei Konflikten, bei Kummer. Einfach da zu sein, als Mensch der Zeit hat für die Kinder, und sich diese Zeit auch nimmt für sie.

INTERVIEW



DORIS KIENER,
Dipl.-Sozialpäd. (FH)

Haben Sie weitere Fragen? Schreiben Sie uns!
schwandorf@mittel-bayerische.de

Wie setzen Sie Ihre Arbeit um, wie sehen Ihre Tage ganz praktisch aus?

Es ist auf jeden Fall von Tag zu Tag verschieden, je nachdem mit welchen Anliegen die Kinder zu mir kommen. Das kann Streit mit Freunden sein oder Belastungen zuhause. Die Arbeit ist spielerisch, sie können ein Bild malen, Gefühlkarten schreiben oder sich einfach mit einem Kuschelkissen zu mir setzen, das führt dann je nach dem Anlass zu ganz unterschiedlichen Gesprächssituationen. Vor allem: Zu mir können die Kindern kommen in die Schule müssen gehen. (bxx)

zen, das führt dann je nach dem Anlass zu ganz unterschiedlichen Gesprächssituationen. Vor allem: Zu mir können die Kindern kommen in die Schule müssen gehen. (bxx)

DIE ANSPRECHPARTNER VOR ORT

► **Grundschüler:** Die zuständige JaS-Kraft an der Hans-Scholl-Grundschule in Burglengenfeld ist Dipl.-SozPäd. (FH) Doris Kiener. Termine mit ihr können individuell vereinbart werden. Kiener ist erreichbar unter den Telefonnummern (0 94 71) 6 04 94 45 oder mobil unter (0172) 753 42 78 sowie per E-Mail an doris.kiener@johanniter.de

► **Mittelschüler:** Als JaS-Kraft an der Burglengenfelder Sophie-Scholl-Mittelschule ist der Sozialpädagoge B.A. (FH) Daniel Schönhofer tätig. Erreichbar ist dieser Ansprechpartner für alle Mittelschüler unter Telefonnummer (0 94 71) 6 02 65 32 oder auch mobil unter Tel. (0174) 158 35 85 sowie E-Mail an daniel.schoenhofer@johanniter.de. (bxx)

Grundlage des Sozialgesetzbuches und werde gefördert vom Bayerischen Sozialministerium. Zielgruppe seien Kinder und Jugendliche, die verhaltensauffällig sind, ein erhöhtes Aggressionspotenzial erkennen lassen, psychosoziale oder familiäre Probleme oder auch einen Migrationshintergrund haben. Das Angebot sei niederschwellig und biete individuelle auf den Einzelfall zugeschnittene Hilfe. Die Aufgabenbereiche umfassten Gruppenbetreuung, Einzelfallhilfe, Projektarbeit und offene Angebote.

Vielseitige Arbeit und Aufgaben

Statt sämtliche Fakten in einer Frontalpräsentation vorzulegen, stellten die jeweiligen JaS-Kräfte an einzelnen Ständen die Arbeit an der von ihnen betreuten Schule vor. An Kieners Stand zeigte sich, wie vielfältig ihre Arbeit ist. Das reichte von der Einführung von Lesepaten in Zusammenarbeit mit dem Bürgertreff über eine außerschulische Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund bis hin zur Einzelfallhilfe, der Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern. Insgesamt waren es 60 Kinder, die von Kiener in der Einzelfallberatung betreut wurden – 35 davon männlich, 22 Kinder insgesamt hatten einen Migrationshintergrund.

Nach den Einzelgesprächen an den Ständen wurde auch eine gemeinsame Bilanz gezogen. Für die Johanniter zeigte sich Regionalvorstand Martin Steinkirchner beeindruckt und hob die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Schulen hervor. Dritter Bürgermeister Josef Gruber betonte im Namen der Stadt Burglengenfeld die Notwendigkeit von Jugendarbeit an Schulen. Der Wert stand auch für Regina Hildwein, der Leiterin des Schwandorfer Jugendamtes außer Frage: „Es ist eine gute Sache“. Sie dankte für die anschaulichen Präsentationen mit Ständen.

Die Jugendsozialhilfe ist ein freiwilliges Angebot, kostenlos und unterliegt natürlich der Schweigepflicht.